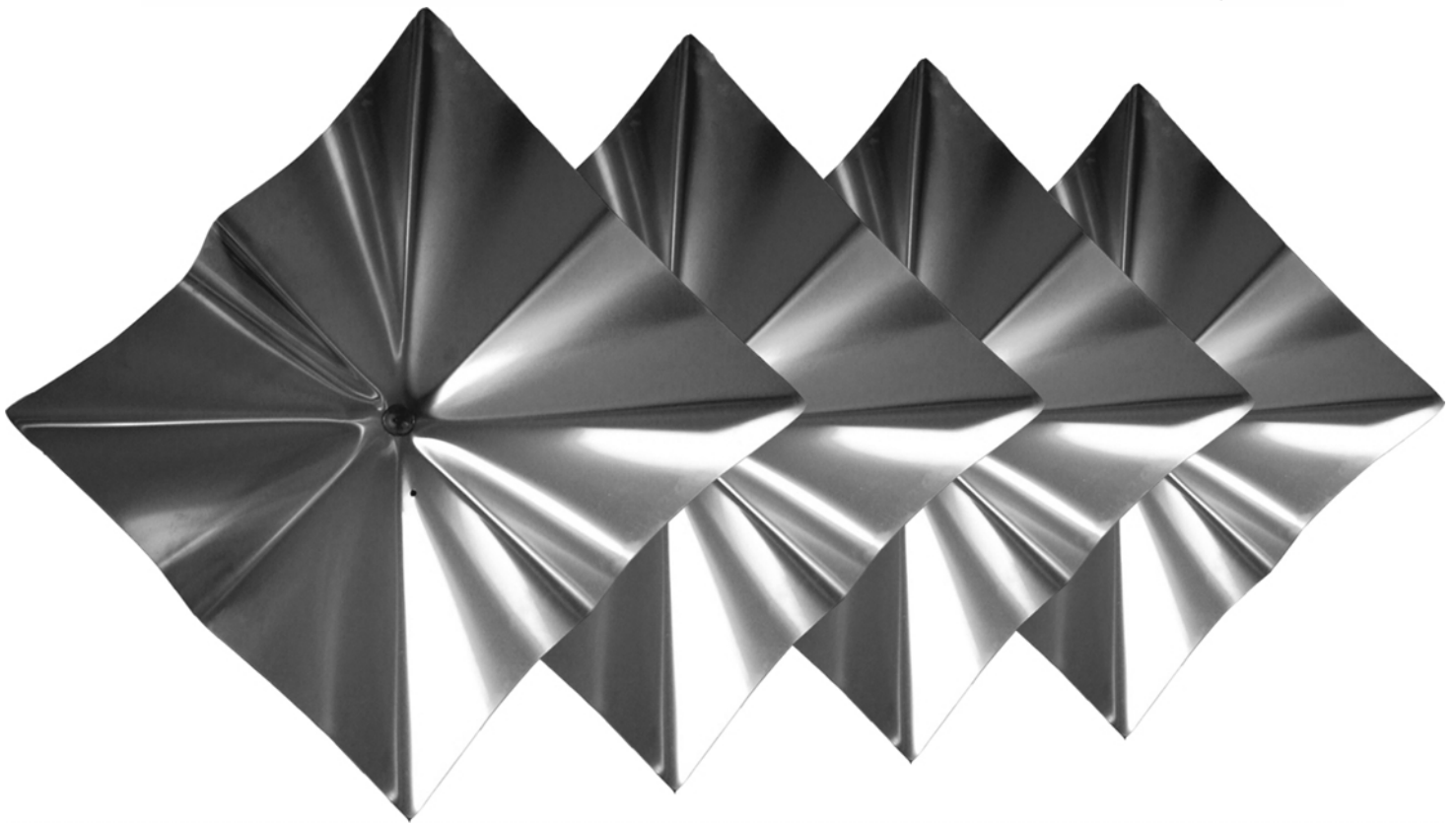
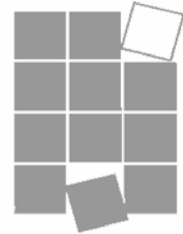


Die Neue Galerie der Volkshochschule
präsentiert



Hören & Sehen Schallwellen & Wandobjekte

von Werner Redeker

24. April bis 25. Juni 2010

Kulturpfadfest 18. Juni:

Klangperformance 19.00 – 20.00 Uhr

Werner Redeker und Ulle Harazim (strings)

Galerie der Volkshochschule Burgplatz 1 • 45127 Essen
montags bis freitags 9 bis 22 Uhr

STADT
ESSEN

Werner Redeker

1940	geboren in Karnrode / Posen
1954-1975	Lehre und Tätigkeit als Industrie-Elektroniker in Wetter
1977	Abitur
1978-1985	Studium Freie Kunst an der Gesamthochschule Kassel
seit 1985	freischaffender Bildhauer, lebt und arbeitet in Kassel
seit 1985	Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen und Galerien, öffentlichen und privaten Einrichtungen Arbeiten in öffentlichem und privatem Besitz
Kontakt:	Werner Redeker • Tel.: 0561- 774968 • www.werner-redeker.de

Hören & Sehen

Schallwellen & Wandobjekte

Skulpturen, nicht allein zum Ansehen, sondern zum Hinhören! Neugier und Forschergeist – die Lust am Experimentieren bestimmen die Arbeit des Künstlers. *„Die ausgetretenen Pfade der Bildhauerei interessieren mich nicht so sehr, vielmehr interessieren mich neue Pfade wie Klänge, Geräusche, Bewegungen: hervorgerufen zum Beispiel durch Elemente wie Wasser, Wind oder elektrodynamische Kräfte“*, sagt der Künstler über seine Arbeit.

In den 90er Jahren entstanden kinetische Skulpturen, Windharfen und Objekte mit fließendem oder tropfendem Wasser. Während er anfangs mit den Elementen Wind und Wasser natürliche Töne erzeugte, arbeitet der Künstler heute mit elektronischen Mitteln an seinen Klangbildern. Der gelernte Industrie-Elektroniker spürt den akustischen Eigenschaften von Metallen spielerisch-intuitiv und nicht wissenschaftlich-rational nach. Sein technisches Know How ermöglicht dem vielseitigen Künstler immer neue Experimente, mit denen er das Spektrum der Klangmöglichkeiten stetig erweitert und verfeinert. Ausgangspunkt dieser Beschäftigung war das beeindruckende Erlebnis eines großen chinesischen Gongs.

Mit empfindsamem Ohr lauscht er auf Eigenresonanzen und Echos von Metallen und entwickelt futuristisch anmutende Klangobjekte. Metallplatten sind wie ein Gong an frei stehenden Ständern aufgehängt. Nach dem Prinzip einer Stereoanlage ersetzen die Platten den Lautsprecher. Da unser

Ohr vom charakteristischen Klang des Metalls vorwiegend die tiefen Töne aufnimmt, verstärkt der aufgesetzte wellenförmige Schalltrichter die sonst kaum hörbaren hohen Töne des Metalls. Die Platten können entweder durch künstliche, synthetische Klänge oder auf direktem akustischen Weg vokal oder instrumental bespielt werden. Während der Ausstellung werden die Schallwellen elektronisch reproduziert. Statt greifbarer Materie moduliert der Bildhauer hier auf seine Weise akustische Klangbilder.

„Ich hege darüber hinaus noch eine alte Liebe zu allerlei Materialien und deren Eigenschaften“. Die Lust am Sinnlich-Greifbaren, am Ursprünglichen inspiriert Werner Redeker zu seinen reliefartigen Wandobjekten. Mit Naturasphalt getränkte Pappe wird geknautscht oder glatt auf hölzerne Rahmen aufgespannt und mit Erdpigmenten gefärbt. Titel wie *Geharnischt*, *Entspannt* oder *Trotzig* regen dazu an, die scheinbar gegenstandslosen Reliefs auch als körperhafte figürliche Abstraktionen zu interpretieren. (AH)